



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort		
SG	14	Niederhelfenschwil	Lenggenwil	2. Fassung	06.2007/fsr
Nachträge					
				1. Fassung	08.1977/umi
<input checked="" type="checkbox"/> aufgenommen <input type="checkbox"/> besucht, nicht aufgenommen <input type="checkbox"/> Streusiedlung			Do-1-XX-X/-X		

Qualifikation

Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Ehemaliges Dorf von Ackerbauern und Viehzüchtern in teilweise verbauter Situation auf Hügelzunge und in leicht ausgebildeter Bachsenke.

Gewisse Lagequalitäten dank der auf die Topografie eingehenden Bebauung, der sanft ins Wiesland eingebetteten bäuerlichen Grüppchen sowie dank des silhouettenwirksamen Kirchturms.

Bescheidene räumliche Qualitäten durch den geschlossenen Kirchbezirk, den gebogenen Dorfstrassenraum und die noch recht ursprünglichen bäuerlich-ländlichen Übergängen ins sanft gewellte Wiesland.

Keine besonderen architekturhistorischen Qualitäten ausser der alten Kirche, dem barocken Kirchturm mit Zwiebelhelm, dem stattlichen Pfarrhaus und einzelnen Bauernhöfen und Wohnhäusern in regionaltypischer Bauweise.

Vergleichsraster

<input type="checkbox"/> Stadt (Flecken)	<input checked="" type="checkbox"/> Dorf	Lagequalitäten	X	X	
<input type="checkbox"/> Kleinstadt (Flecken)	<input type="checkbox"/> Weiler	räumliche Qualitäten	X	/	
<input type="checkbox"/> Verstädertes Dorf	<input type="checkbox"/> Spezialfall	architekturhistorische Qualitäten	X		
		zusätzliche Qualitäten			

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise

Die erstmalige Erwähnung des Orts ("Linkenwilare") geht auf eine Schenkung an die Abtei St. Gallen zurück, die aus dem Jahre 903 datiert. Weitere Schenkungen rundeten den grundherrlichen Besitz des Klosters ab. Lenggenwil, wie Niederhelfenschwil und Zuckenriet, bildete einen eigenen Gerichtsbezirk, der im Mittelalter unter den Einfluss verschiedener äbtischer Ministerialengeschlechter gelangte. Das Gericht Lenggenwil wurde 1482 (Öffnung von 1495) von der Fürstabtei St. Gallen zurückgekauft und dem Amt Wil in der Alten Landschaft unterstellt. Während der Reformation blieben die Lenggenwiler katholisch. Ihr Gotteshaus wurde in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts erstmals erwähnt. Lenggenwil bildete lange Zeit eine eigene Pfarrei; sie war aber zwischen 1525 und 1720 mit Niederhelfenschwil vereinigt. Die heutige Kirche St. Mauritius, ein die dörfliche Silhouette akzentuierender Barockbau, stammt aus dem Jahre 1737 (1.0.1).

Nach dem Zusammenbruch der alten Herrschaftsordnung (Einfall der Franzosen 1798) wurde Lenggenwil 1803 mit der politisch selbständigen Gemeinde Niederhelfenschwil vereinigt.

Traditionellerweise lebten die Bewohner vom Ackerbau. Im Laufe des 19. Jahrhunderts gewannen Viehzucht, Milchwirtschaft und Obstbau immer mehr an Bedeutung. 1848 war ein Katastrophenjahr: Eine Feuersbrunst zerstörte einen Grossteil des Dorfs. Die Pfarrkirche blieb erhalten.

Die Siegfriedkarte von 1878/80 (Erstausgabe) zeigt die Siedlung im Wesentlichen als kleines Strassendorf, das sich in weitem Bogen um den Kirchbezirk legt. Ausserhalb des Bogens stehen mehrere Bauten locker an Wegen, die in die Fluren führen.

Um die Jahrhundertwende, das Dorf zählte rund 235 Einwohner, bot neben der Landwirtschaft auch



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	14	Niederhelfenschwil	Lenggenwil	2

Nachträge

--

die Arbeit für die Textilindustrie und in den umliegenden Torfgruben eine Lebensgrundlage. Der bescheidene Aufschwung, der wohl noch bis zum Ersten Weltkrieg dauerte, zog ein entsprechend bescheidenes Wachstum nach sich: Das Strassendorf wurde um ein paar Bauten länger und um die Dorfkäserei (0.1.6) bildete sich eine Häusergruppe. Über Jahrzehnte hinweg blieb das Siedlungsbild weitgehend unverändert.

Nach dem Wachstum während der Hochkonjunkturjahre sieht sich Lenggenwil erneut mit einer regen Bautätigkeit konfrontiert. Heute präsentiert sich das alte Dorf mit einem neuen geschlossenen (II) und einem neuen ausgreifenden Wohnquartier (IV). Zudem siedelten sich im nördlichen Ortsvordergrund Gewerbebetriebe an (III).

Der heutige Ort

Im flachhügligen Gelände der Gemeinde hat der Brübach (0.0.11) ein breites Tal ausgewaschen. Nach beiden Seiten steigt Wies- und Weideland gemächlich an (I, V). Hier entlang führt die Strasse Wil-Bischofszell.

Lenggenwil besteht aus drei schützenswerten Ortsteilen (1, 0.1, 0.2). Der heterogene Ortskern (1) liegt mit seinem Schwerpunkt (1.0.1) auf einer Hügelzunge und senkt sich, der Durchgangsstrasse folgend, zum Brübach hin ab. Eine leicht ausgebildete Bachsenke trennt die bäuerliche und locker bebaute Hofgruppe mit Käserei (0.1) vom übrigen Dorf ab. Ein weiteres bäuerliches Grüppchen (0.2) hat sich in der Verlängerung des Unterdorfs nördlich des Brübachs erhalten.

Aus der Ferne ist der Ortskern (1), eingebettet in die gewachsene Ortschaft, nur schwer auszumachen. Aus diesem Grunde kommt dem barocken Kirchturm mit Zwiebelhelm (1.0.1) eine zentrale Bedeutung zu: Er ist die einzige Dominante im Ortsganzen und setzt ein klares sakrales Zeichen, das der Besucher schon von weitem wahrnehmen kann und ihm den Weg ins Zentrum weist.

Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (vgl. L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:

- Keinen weiteren Ausbau der Strassen und Wege erlauben.
- Den geteerten Parkplatz neben der "Krone" sensibler gestalten.
- Strengere Vorschriften für Renovations- und Umbauarbeiten erlassen. Den Charakter der Holzbauweise bewahren.
- Keine weiteren Einfamilienhäuser im Ortskern oder in den unverbauten Nahumgebungen gestatten.
- Der Trennung von Ortsteilen besondere Aufmerksamkeit schenken, um gute Ablesbarkeit zu garantieren.
- Hochstammkulturen pflegen und schützen.



Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B) Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri) Einzelelemente

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	Foto-Nummer
G	1	Ortskern; dörfliche Altbebauung mit Kirchbezirk an Durchgangsstrasse, 18./19.Jh.	B	/	/	X	B		1,3-7,9-11,19,20,22
B	0.1	Durchgrünzte Hofgruppe mit Käsereikomplex in Bachsenke	AB	/	/	X	A		8,11,21,22
B	0.2	Unterdorf; Bauernhöfe mit Nebenbauten am Brübach, 19.Jh., Sichtbezug zum Ort	B	/	/		B		23
U-Ri	I	Sanft zum Brübach sich senkendes Wiesland mit einzelnen Gehöften und	ab			X	a		24
U-Zo	II	Neue Ein- und Mehrfamilienhäuser zwischen Ortsteilen	b		/		b		-
U-Zo	III	Gewerblicher Entwicklungsbereich, 20.Jh.	b		/		b		-
U-Ri	IV	Ortserweiterung nach Osten; Einfamilienhäuser und Gewerbebauten, 20.Jh.	b		/		b		16-18
U-Ri	V	Leicht ansteigender Wieshang mit Obstbäumen, einzelne Alt- und Neubauten	ab			X	a		2,11,13,14,21,22,23
E	1.0.1	Kath. Pfarrkirche St.Mauritius mit barockem Nordturm in ummauertem Friedhof, erhöht über der Dorfstrasse; renov. 1907/1971; Wahrzeichen des Orts				X	A		1,11,20-22,24
E	1.0.2	Pfarrhaus in ummauertem Garten, erb. wohl 1734, schlichter 2-gesch. Mauerbau mit steilem Giebeldach				X	A		20,24
	1.0.3	Primarschulareal: Schulhaus M.20.Jh., begrünter Pausenplatz und Laubbaum mit auffallend breiter Krone						o	6,19
	1.0.4	Drei 2-gesch. Mehrfamilienhäuser, massiv und verputzt, klotzige Eingriffe in altes Bebauungsmuster						o	-
	1.0.5	Einfamilienhaus, flacher Mauerbau mit Walmdach, M.20.Jh., deplatziert in bäuerlicher Nachbarschaft						o	3
	0.1.6	Käserei, die Bautengruppe beherrschend, Krüppelwalmdach über zwei Geschossen, um 1900						o	8,21
	0.2.7	Linde, prächtiger Hofbaum						o	23

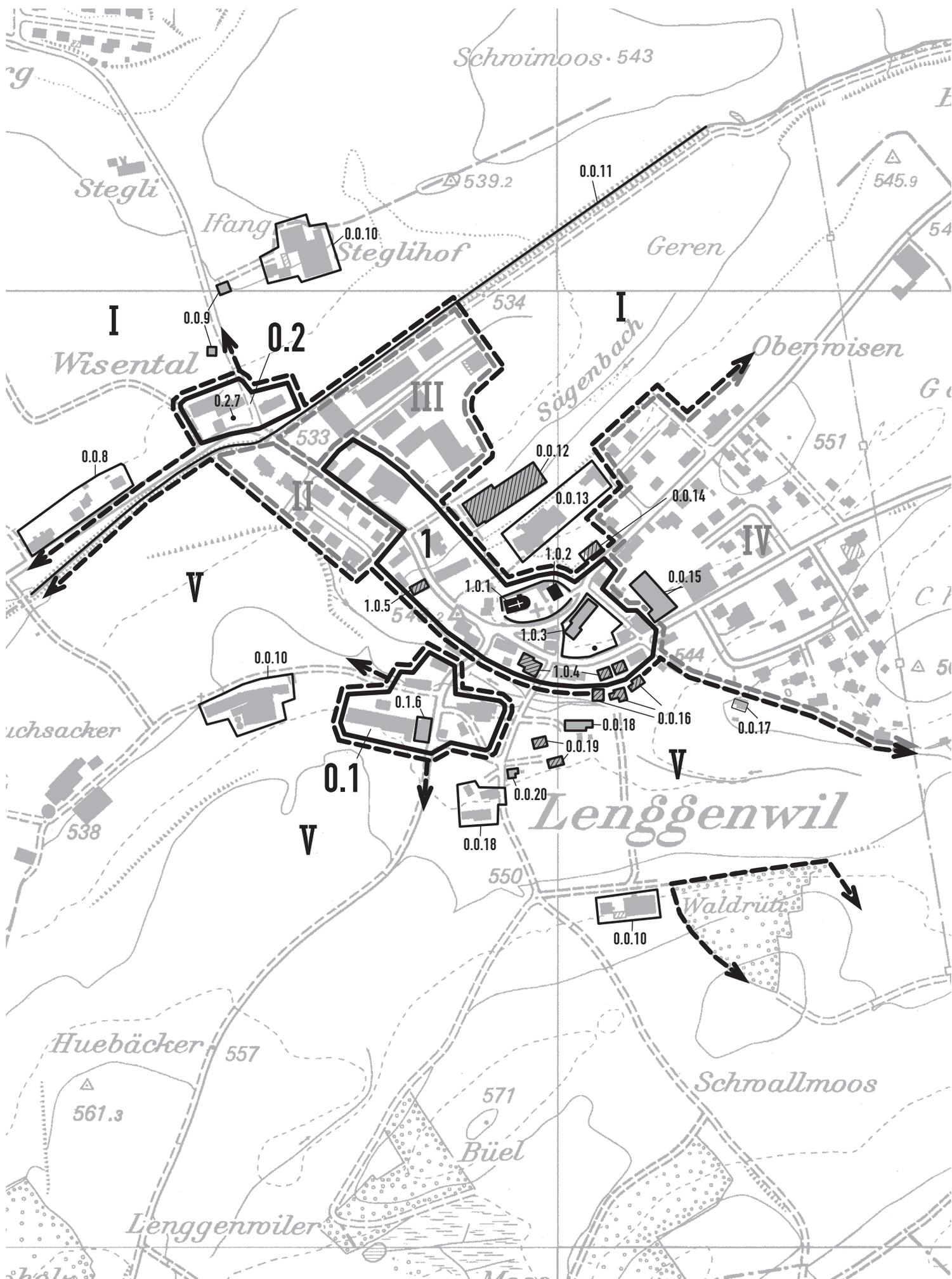
Kurzerläuterungen (Ausführliche Definitionen zu den Kategorien und Symbolen siehe Erläuterungsblatt)

Schützenswerte Bebauung	Aufnahmekategorie	Erhaltungsziel	
	A - Ursprüngliche Substanz vorhanden	A - Erhalten der Substanz	X besondere (Qualität/Bedeutung)
	B - Ursprüngliche Struktur vorhanden	B - Erhalten der Struktur	/ gewisse (Qualität/Bedeutung)
Umgebungen	C - Unterschiedliche Bebauung mit ganzheitlichem Charakter	C - Erhalten des ganzheitlichen Charakters	E Schützenswertes Einzelelement
	a - Unerlässliche Umgebung	a - Erhalten der Beschaffenheit	o Hinweis (wichtiger Sachverhalt)
	b - Empfindliche Umgebung	b - Erhalten der Eigenschaften	o störend (Beeinträchtigung des Ortsbildes)

SG	14	Niederhelfenschwil	Lenggenwil	2
----	----	--------------------	------------	---

Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	Foto-Nummer
0.0.8	Heterogene Reihe von Wohn- und Wirtschaftsbauten						0	-
0.0.9	Zwei schlichte Einfamilienhäuser im Wieshintergrund, wohl M.20.Jh.						0	-
0.0.10	Drei neuere Gehöfte, intensiver Sichtbezug zum Ort						0	-
0.0.11	Korrigierter Lauf des Brübachs						0	-
0.0.12	Fabrikbau, mitten im zur Kirche sanft ansteigenden Wiesland, 2.H.20.Jh.						0	-
0.0.13	Mehrzweckgebäude und Kindergarten, 4.V.20.Jh.						0	-
0.0.14	Wohnhaus, 2-gesch. Massivbau, 3.V.20.Jh., den wertvollen Umland des Pfarrhauses verbauend						0	20
0.0.15	3-gesch. Haus mit neuerem rückwärtigem Gewerbebau, leicht störend am Ortseingang						0	15
0.0.16	Drei Einfamilienhäuser neueren Datums, die Ansicht des südlichen Ortsrands verbauend						0	-
0.0.17	Schlichtes Einfamilienhaus, abseits am Rand des Wieslands stehend						0	-
0.0.18	Ältere, kleinbäuerliche Gehöfte, umgeben von Wiesland						0	12
0.0.19	Zwei 1-gesch. Einfamilienhäuser im unverbauten Wiesland, deplatziert zwischen älteren Höfen						0	13,14
0.0.20	Wohnhaus in Garten, 2-gesch. Holzbau mit Eternitschindelschirm, wohl A.20.Jh.						0	12





Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SG

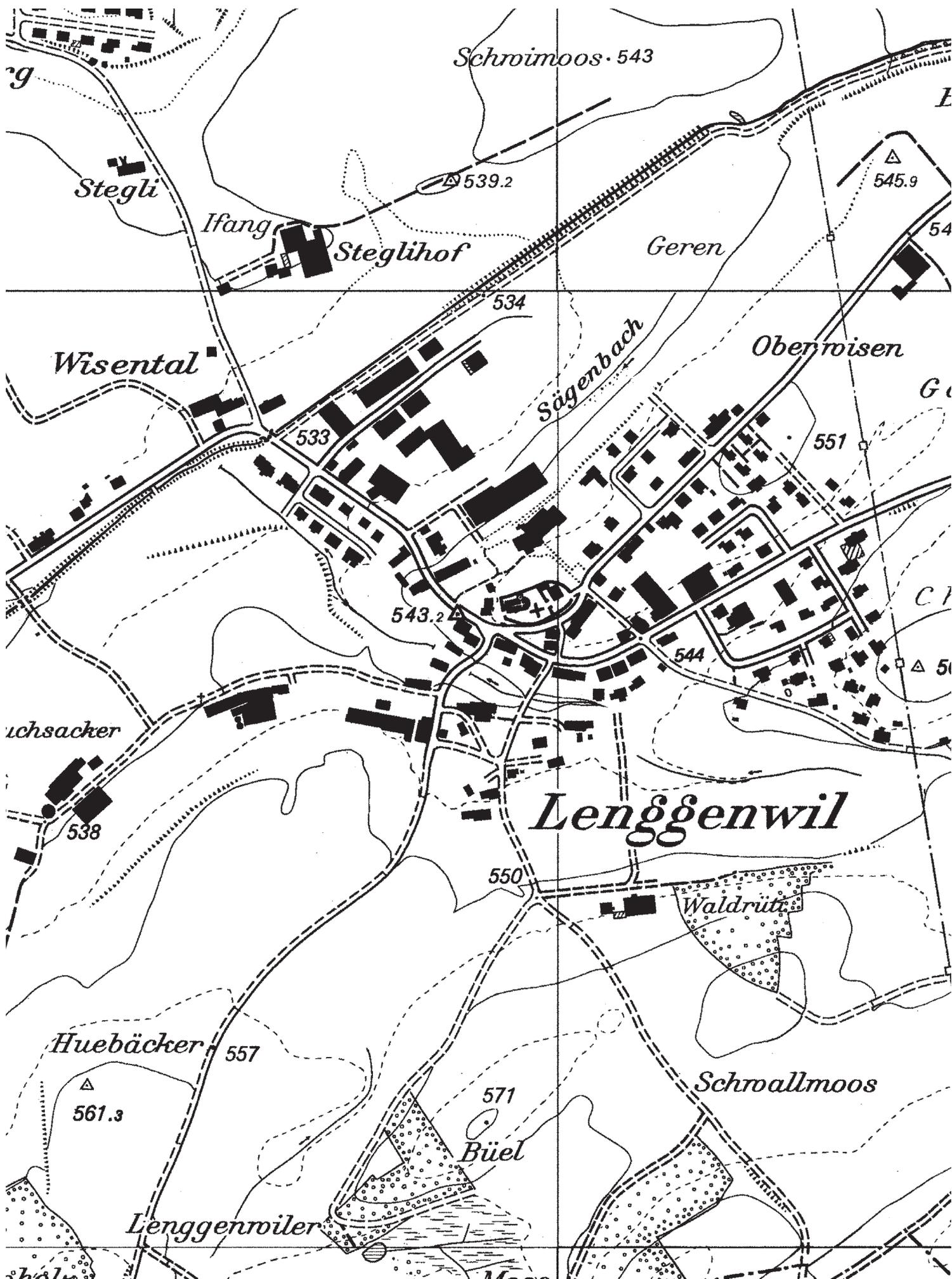
14

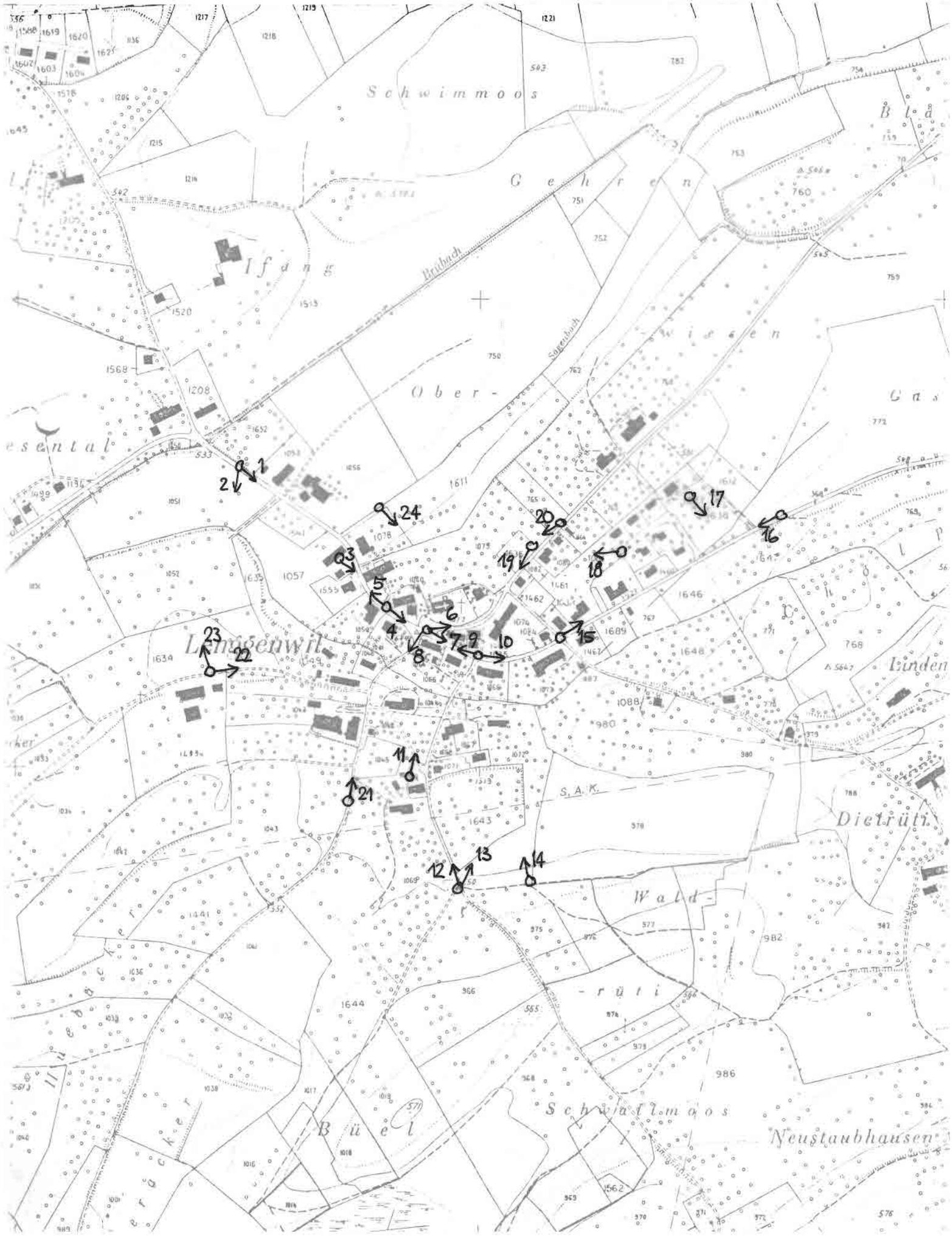
Niederhelvenswil

Lenggenwil

2. Fassung 06.2007

Massstab 1:5000





F

KT. BEZ. GEMEINDE

ORT

FILM NUMMER

SG 14 Niederhelfenschwil - Lenggenwil

FOTO

2464

08.1977



2464

1



7



13



2



8



14



3



9



15



4



10



16



5



11



17



6



12



18

F

KT BEZ GEMEINDE

ORT

FILM NUMMER

SG

14

Niederhelfenschwil - Lenggenwil

FOTO

2464

08.1977



19



20



21



22



23



24



Kt. Bez. Gemeinde

SG 14 Niederhelfenschwil

Daten

2006

Nachträge

ORTE

Dietenwil
 Enkhüseren
 Lenggenwil
 Niederhelfenschwil
 Zuckenriet
 * Dägetschwil

Gemeinde Niederhelfenschwil
Bezirk Wil
Kanton St. Gallen

* besucht, nicht aufgenommen ** Hinweis Streusiedlung

Landeskarte Nr. 1074

ORL – GEMEINDEDATEN

Einwohner	2000	2'599	Sektor 1	1980	27 %	1990	19 %	2000	10 %
Einwohner	1990	2'036	Sektor 2	1980	42 %	1990	37 %	2000	29 %
Einwohner	1980	1'676	Sektor 3	1980	31 %	1990	43 %	2000	47 %

Zuwachs 1990-2000 27.7 % **Entwicklungsfaktor e =** 1.20
 Zuwachs 1980-1990 21.5 %
 Zuwachs 1970-1980 3.8 % **Altersstrukturfaktor a =** 1.48

Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde 1990 bis 2000 über dem schweizerischen Durchschnitt

Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 2000 überaltert

SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B

/

Auf Kulturgüterverzeichnis nat./reg. Bedeutung

Reg.: k. Kirche St. Johannes d.T. (1787);
 Schloss Zuckenriet (14./16.Jh.)

Im BMR

/

Baudenkmäler unter Bundesschutz

Niederhelfenschwil. Katholische Kirche St. Johannes
 Niederhelfenschwil; Lenggenwil. Katholische Pfarrkirche St. Mauritius

Weitere Schutzverordnungen

Kt. Gesamtplan Natur- und Heimatschutz

